



Liedtexte

Rechte beim Autoren

Christof Fankhauser
Hofmattstrasse 41a
4950 Huttwil
062 / 965 43 16

mail@christoffankhauser.ch
www.christoffankhauser.ch

Liedtexte zur CD „D Chätz uf em Zwätschgeboum“ von Christof Fankhauser

Fröid

Musik und Text: Christof Fankhauser

Wüills mi fasch verjagt vor Fröid, tuen i di lobe,
wüills mi fasch verjagt vor Fröid sing i das Lied!
wüills mi fasch verjagt vor Fröid, lan i vo z overscht bis z underscht,
Tön la flüge gredi usen i dä Tag!

U tue derzue no chlatsche, stampfe, juble,
d Fröid uselah, paperlapatsche, chlatsche,
d Fröid über di macht mi starch!

D Fröid a dir isch my Sterchi. D Fröid über di git mer Chraft.

(Ref 2) Tue mi derzu no bücke, strecke, dräjhe,
d Fröid uselah, paperlapatsche, chlatsche,
d Fröid über di macht mi starch!

Liedtexte zur CD „D Chatz uf em Zwätschgeboum“ von Christof Fankhauser

Du bisch du

Musik und Text: Christof Fankhauser

Du bisch Du u wen i di gseh, gsehn i: Du bisch ganz toll grate.
Du bisch Du u wen i di fragti, vilech würdsch mer di Name verrate:

(Ein Kind sagt seinen Namen)

z.B. Jael, i findes seeehr cool dass es di git
u dass du so bisch, wie du bisch!
We de wettsch, sing doch grad mit:

I bi i, Du bisch du, wunderbar het Gott üs gmacht.
Ig und Du, sie, är, mir alli gäbe däm Tag es Gsicht, wo lacht!

Liedtexte zur CD „D Chatz uf em Zwätschgeboum“ von Christof Fankhauser

Vier Fründe

Musik und Text: Christof Fankhauser

Eine, zwei, drei, vier Manne, die juflen u piischte,
sie tragen e Matte, druff liegt ihre Fründ,
wo vo chly uf scho glehmt isch, nie het chönne loufe
u da für das Gschleipf hei die vier ihri Gründ.
Är isch hüt i der Stadt, drum wei sie d Chance packe:
Dä Jesus tüeg Wunder, mach chranki Lüt gsund.
Ihrem Fründ uf der Matte, däm wirts fasch chly trümmelig,
är dankt: „We das da nume guet usehunnt.“

Eine, zwei, drei, vier Manne, die chöme verschwitzt
u total usser Atem am Ziel ändlech a.
Aber massehaft Lüt stöh scho aa vor däm Huus.
Alles Drängle nützt nüt, ratlos stöh die vier da.
Doch zum richtige Zytpunkt e gueti Idee,
chunnt doch eim vo vier Manne ganz sicher i Sinn.
Müesst halt hinger em Huus über d Stäge uf ds Dach:
Jetze ufgäh, nei das liegt uf gar kei Fall drin.

Eine, zwei, drei, vier, Manne, sie checkes: Ja klar!
Chumm mir machen es Loch, gnau ir Mitti vom Dach.
U de löh mir a Seili die Matte de abe
i d Stube vom Huus, dasch gar nid so ne Sach.
Ja, gesagt getan, lue die vier packe grad a
u scho rumplets u polets u stübt dinn im Huus.
„He da, geits no, dir Spinner, so höret doch uf!“
S isch der Husherr, wo usrüeft, dä flippet fasch us.

Eine, zwei, drei, vier Manne, gseh gly: Jetz isch d Lücken
im Dach, für die Matte vom Glehmte gross gnue.
U ganz süferli seile sie jetz ihre Fründ ab.
U alli im Huus in sy gspannt, luege zue,
wie genau vor de Füess vor em Meischer dä Ma jetze liegt.
Schüüch u unsicher luegt er ne a.
Doch ganz fröhlech seit dä: He, dir füüf heit Vertroue,
was dir gmacht heit, hätti de nid jede ta.

Eine, zwei, drei, vier Manne die öigschteren abe
u klar: S nimmt se Wunder, was jetze passiert:
„Ma stand uf, nimm dy Matte, gang z Fuess jetze hei.“
Gly druf gseh alli, wien er zum Huus us marschieret.
Ja so het er ne gheilt, s isch erstuunlech u wahr.
Doch wär ihm öppis zuetrouet, erläbt, dass er s gwinnt.
Eine, zwei, drei vier, füüf Manne rennen u hüpfen
vor Fröid jetz dür d Strasse, grad so wie süsch d Chind.

Liedtexte zur CD „D Chatz uf em Zwätschgeboum“ von Christof Fankhauser

Rägebogeunt

Musik und Text: Christof Fankhauser

Ref. Rägebogeunt gsehn i d Ärd lüchte,
sie isch obenuse-fröhlech-farbig, wunderschön.
Kunterbunt het Gott üsi Wält erschaffte.
Lue, sie strahlet häll u klar i allne Farbetön.

1. Säg, hesch du ächt Pflotsch i dynen Ouge?
Oder steisch süsch chly näb de Schue?
Chumm mir male zäme dä Tag ganz farbig a
wüll Farbe gits ja gnue.

2. Hüt isch wieder mau gar nid guet Wätter.
Git de dä Stürmi nie ke Rueh?
Chumm mir male zäme...

3. Schitter bis bewölkt isch mängisch d Stimmig.
Immer muess die so schwierig tue.
Chumm mir male zäme...

Liedtexte zur CD „D Chatz uf em Zwätschgeboum“ von Christof Fankhauser

Füftuusig

Musik und Text: Christof Fankhauser

Füftuusig isch e riese Zahl. Du chasch ja mal probiere
mit zelle bis Füftuusig. Gly wirsch de d Geduld verliere.
Füftuusig hei ne wölle ghöre, klar ou wölle gseh,
Füftuusig, das isch nume gschetzt, wahrschienlech sys no meh.
U Zyt vergeit im Schwick, da säge teil: Ha langsam Hunger.
Mi Mage chnuuret! Gits ächt hie ou z Ässe, nähm mi Wunger.
S paar Manne säge druuf zu Jesus: Du, es wär gloub gly
Zyt z höre, so dass d Lüt zum Znacht wieder deheime sy.

Doch loset, was är zue ne seit: Gäbet doch dir ne z Ässe!
Sie zelle ihres bitzli Gäld u gseh: Das chasch vergässe.
Da plötzlech steit e chlyne Bueb, chly schüüch grad näbedra.
Är het e Täsche i der Hand, git sen em einte Maa.
Schnäll luegt dä dry u won er gseht, was drinn isch, mues är lache:
Was wosch mit fuf Brot u zwe Fische, bi soviel Lüt mache.
Für zwöi, drü längti ds Picknick i däm Täschli vilech scho
Aber füftuusig wärde da niemals gnueg übercho.

U Jesus, nei dä lachet nid, är nimmt das Brot u d Fische.
Seit: „Lüt, sitzed i ds Gras, hie hets ke Bänk u keni Tische.“
Är seit no: „Danke guete Gott, dass mir jetz z Ässe hei.“
U jetz: „Verteilet, aui dörfe näh so viel sie wei.“
Chly vorsichtig u nid grad z gäi föh d Hälfer a u bringe
de Lüt jetz Brot u Fisch. Danke no: Wei de niemer zwinge.
Doch aui schiine Hunger zha u griffe chreftig zue.
U plötzlech merkt me, irgendwie het's da für aui gnue.

Sie nähme, gäbes wyter u die nähs u gäbes wyter.
Die näh ou, gäbes witer u die nähs u frage: Syt der
scho dra cho? Nei? De näht u nächär chöit ders wytergäh
s längt wyt u wyt u wyter no, alli hei chönne näh.
Am Schluss, wo d Büüch sy voll gsy, tüe sie d Räschte zämeträge.
Zwölf Chörb voll sy da zämecho, i gloub we mes würd wääge,
de wäres zwölfe-siebezg Kilo. Hey, dä Jesus macht
mit fuf Brot u zwe Fische für füftuusig Lüt es Znacht.

Liedtexte zur CD „D Chatz uf em Zwätschgeboum“ von Christof Fankhauser

D Chatz uf em Zwätschgeboum

Musik und Text: Christof Fankhauser

D Chatz sitzt uf em Zwätschgeboum u rüeft ganz fröhlech: MIAU!
Gly ghörsch ou der Esel, är macht I - AAA, so lut är cha.
Und scho bället s WU - WU! Der Hund stimmt i, ganz wunderschön.
MUUUH! Ou d Chueh brummet derzue no ihri Tön!

I bi im Fall kei Esel, kei Chatz und ou kei Chueh,
als Mönsch da chan i singe u Lieder gits ja gnue.
Du hesch mir Tön u Wörter gschänkt, mit dene singen i
es Loblied zäme mit der ganze Schöpfig, Gott für di!

Liedtexte zur CD „D Chatz uf em Zwätschgeboum“ von Christof Fankhauser

Ab und zue da und dert

Musik und Text: Christof Fankhauser

Gott isch nid numen ab und zue da und dert,
nid nume so per Zuefall mal hie mal da.
Nei är isch immer hie und da und dert und überall
und won i bi, isch är scho da.

Überall, jederzyt chasch di uf ihn verlah,
überall, jederzyt isch är da!
Überall, jederzyt luegt är guet zu dir,
u zu mir, wird immer üs zur Syte stah.

Liedtexte zur CD „D Chatz uf em Zwätschgeboum“ von Christof Fankhauser

Der Noah

Text und Musik: Mani Matter

Lang isch's här da het mal eine...

Das Lied finden Sie im Liederheft „Us emene lääre Gygechaschte“ (Zytglogge Verlag).

Liedtexte zur CD „D Chatz uf em Zwätschgeboum“ von Christof Fankhauser

U nomal der Noah

Musik und Text: Christof Fankhauser

Duss isch's jetz zwar still gsy, aber dinne i der Arche
da het's gschnädret, brüelet, g'chräjet, un e sehr e starche
Gstank het sech im ganze Schiff usbreitet nadisnah.
Klar het da der Ma dänkt: Wie söll i das dürestah?

Derzue isch cho, dass, wie dir wüsst, gwüssi Tier e sehr e
churzi Schwangerschaft hei u sech drum ganz schnäll vermehre.
Made, Mugge, Schnägge, immer meh vo Tag zu Tag,
Wäschpi, Müüs u Ratte massehaft, ei riese Plag.

Täg u Wuche sy vergange sit em grosse Räge.
Mängisch het der Ma sich u den andre müesse säge:
„Heit no chly Geduld! So lang wird's sicher nümme gah,
bis mir ändlech wieder chöi uf feschem Bode stah.“

Und me begriff, dass sie im Schiff inn planget hei...

Eines Tages: plötzlech het's e Ruck gäh un es Krache.
Alls isch z ungerobsy gsy. Doch gly het men es Lache
und es Juble ghört: „Hurra, mir stöh wieder uf Land,
vilecht irgendnöime am ne wunderschöne Strand.“

Doch der Ma het gwüsst s isch immer no nid ds Änd vom Warte.
Är het dänkt: I la doch afa mau e Tube starte,
dass die göng ga uskundschafte, wie's usgseht dert uss.
Sie het niene chönne lande, isch zuggcho im Schuss.

Und me begriff, dass sie im Schiff inn planget hei...

Doch vo ihrem dritten Usflug isch de d Tube nümme
zugg cho u s isch klar: die isch ganz sicher nid ga schwümme.
Nei, ds Wasser isch wäg gsy u der Tag isch ändlech cho,
wo die Gschicht vor grosse Fluets du het es Ändi gnoh.

Jetzt het me zum Schiff uscho gseh Löie und Giraffe,
Nachtigalle, Zebra, Elefante, Söi und Affe,
Schlange, Chüeh, Rinozeross, Gazälle, Dromedar.
Vo de meischte sys jetz meh gsy, als numen es Paar.

Mängisch we ds Wätter dernah isch, s isch halt chlyn es preiche,
chasch e Rägeboge gseh. U los jetz: Dä isch ds Zeiche,
dass dä, wo die Fluets het gschickt, versproche het: das söll
ganz bestimmt nie meh passiere, mögi cho was wöll.

Dieser Text des zweiten Teils der Noah-Geschichte, von Christof Fankhauser,
kann auch mit der Melodie des Mani Matter-Liedes gesungen werden.

Liedtexte zur CD „D Chatz uf em Zwätschgeboum“ von Christof Fankhauser

I bin e Held

Musik und Text: Christof Fankhauser

I bin e Held! I bin e Held!

E Held, das isch eine, wo alles cha, dä isch gross u starch u schlau.
Är rittet ufmene schöne Ross, won är dürewott weiss är gnau.
Allei nimmt er s uf mit füzäh Röiber. Verliere? Bha, das kennt dä nid!
Wen är sech wichtig härestellt weiss jede: Das isch e Held!

Helde chömen u Helde göh. Gott isch u blybt für immer.
Helde gheie vom höche Ross. Bi Gott aber, da sy mer
guet beschützt u treit, är zeigt üsdas, wo würklech zellt.
Gott isch gross u starch u drum isch är allei mi Held. Är isch mi Held!

Liedtexte zur CD „D Chatz uf em Zwätschgeboum“ von Christof Fankhauser

Sägenslied

Musik und Text: Christof Fankhauser

Kei Tag sölls gäh, wo d seisch: I bi ganz allei.
Kei Tag sölls gäh, wo d fragsch: Wo bin i dehei?
Kei Tag sölls gäh, wo d meinsch: niemer lost mer zue.
Gott isch immer nach bi üs, bi ihm finde mir Rueh.

Kei Tag sölls gäh, wo d dänksch: i ha fasch ke Schnuuf.
Kei Tag sölls gäh, wo d gloubsch: niemer hilft mer uf.
Kei Tag sölls gäh, wo du ohni Hoffnig bisch,
wüll Gott üsi Sorge kennt u immer bin is isch.

Sy Säge begleitet mi: I bi beschützt.
Sy Säge isch wien e Hälfer, wo mi stützt.
Sy Säge, das isch die starchi Hand won i
mi darf dranne ha u so ganz sicher bi.

Liedtexte zur CD „D Chatz uf em Zwätschgeboum“ von Christof Fankhauser

Erfinder

Musik und Text: Christof Fankhauser

Läär u dunkel isch der Aafang, fyschter grad wie ir e Chueh,
doch was säg i: Chüeh sy ja no gar nid da.
Zersch muess i mal wüsse: Was isch obe, unde, hinde, vor:
Drum söll d Ärde u der Himmel zersch entstah.
Gäge d Dunkelheit, ja klar, so dass me Sachen ou cha gseh,
wäri öppis, wo schön häll isch grad wie gmacht.
Also tuen i ds Liecht erfinde u däm Hälle säg i „Tag“
u der Dunkelheit, klar, dere säg i „Nacht“.

Gäll schön! E super Idee.
Aber los, das isch im Fall no lang nid alls.

Obe Wasser, unde Himmel. Stopp! Ou nei, das chunnt nid guet!
Umgekehrt isch sicher besser, hätt i gseit.
U für die mit Flugangscht u die Wasserschüüche, söttis no
feschte Bode ha, wo me druff sicher steit.
Däm mit Wasser, säg i „Meer“ u däm zum stah druff säg i „Land“.
Drüber spannt sech ändlos wyt es Himmelszält.
Uf em Land sölls jetz no spriesse, Blueme, Gras u Böim mit Frücht.
So chunnt z erschte Mau so richtig Farb i d Wält.

Gäll schön! E super Idee.
Aber los, das isch im Fall no lang nid alls.

Lueg der Himmel, dä isch riesegross, aber no total läär.
Sunne, Mond u Sterne, ganz e huffe tue
ni i Himmel ueche hänke, fasch chly so wie Lampions.
U die Liechter blinzle enand de fründlech zue.
D Sunne git mit ihrne Sunnestrahle jedem Tag sys Liecht,
u der Mond u d Sterne lüüchte i der Nacht.
So gits nämlech ou kes Ghetz. Mi weiss de: Alls het syni Zyt,
schaffe, pfluuse, schimpfe, Zyte wo me lacht.

Gäll schön! E super Idee.
Aber los, das isch im Fall no lang nid alls.

Liedtexte zur CD „D Chatz uf em Zwätschgeboum“ von Christof Fankhauser

Jetze wärs ar Zyt, dass uf der Wält sich öppis chly bewegt,
Tier im Wasser, i der Luft und uf em Land.
I fa mal im Wasser a, erfinde Fische gross u chly,
Qualle, Chrebse, Muschle, wo me fingt am Strand.
I der Luft, da lan i flüge: Schwalbe, Möve, Amsle, Störch,
Schmätterlinge, Beieli u der Milan.
Teil vo dene mache Musig, schöner no als öppe de
ds Synphonieorchester undrem Karajan.

Gäll schön! E super Idee.
Aber los, das isch im Fall no lang nid alls.

Jetze fählt nümm würklech viel, no Läbewäse für uf ds Land.
U Ideene han i da, gloub ou no gnue:
I erfinde Söi und Affe, Hühner, Panther, Ross u Reh,
Hase, Siebeschläfer u natürlech d Chueh.
Ds Allerbeschte chunnt zum Schluss. I ha mer nämlech no so dänkt:
Ja, genau, das isch se, die Idee: Du chönntsch
öpper no erschaffe, wo de sälber Sache cha erfin-
de. U wüsst der was? Däm Öpper säg i Mönsch.

Gäll schön! E super Idee.
Aber los, im Fall, jetz bin i zemlech müed.

U drum mach i jetz e Pouse, jede brucht e mal sy Rueh,
lege drum my Chopf uf ds Chüssi, strecke d Bei.
Allne chan i das empfähle, bsunders dene grad vilecht
wo de sälber mal öppis erfinde wei.